



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Das deutsche Wohnhaus in Grundrissvorbildern**

**Pannowitz, A. von**

**Dresden, 1904**

b) Eingang an der Seite, ohne und mit Laden

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84459](#)

zerlegt werden dürfen, rückt für bessere Beleuchtung des oberen Flures das Treppenhaus mit seinem Zugange in die Mitte.

b) Eingang von der Seite, ohne und mit Laden.

Fig. 484—491.

Die Beispiele zu den ersten drei Systemskizzen entwickeln sich leicht aus den Reihenhäusern und den eingebauten Einfamilienhäusern.

Fig. 484 sei nur als Übergang im Anschluß an die Systemskizze Fig. 478 aufgeführt.

Fig. 485—488 zeigt Lösungen für 10—13 m Front.

Fig. 485. Der Abort liegt außerhalb der Wohnung. Von der Küche aus läßt sich ein Raum für Aufbewahrung von Speisen einbauen. Der Flur ist sehr schmal.

Fig. 486. Der Abort liegt in der Wohnung und hat doppelten Türverschluß. Die Schrankeinbauten sind zu beachten.

Die Türen zu den Zimmern an der Brandmauer sind schräg gestellt, da der Flur zu schmal ist für zwei Türbreiten.

Fig. 487. Der Abort ist indirekt beleuchtet, wenn dieses nach Art der Abteilung der Fassade, oder nach den baupolizeilichen Vorschriften nicht statthaft, so muß dieser mit der Speisekammer den Platz wechseln und Zugang vom Podest erhalten, wobei der Speisekammer alsdann zwischen den einzelnen Aborten Licht und Luft zugeführt werden kann. Siehe Fig. 188.

In den Flur ist am Ende ein indirekt beleuchteter Raum eingeschoben, welcher sich auch leicht als Nische nach dem rückwärtigen Zimmer zu öffnen kann. Die Aufstellung eines Bettes in einem Raume mit indirekter Licht- und Luftzuführung ist baupolizeilich mit Recht meist verboten.

Fig. 488. Die Tiefe der bebauten Fläche wächst. Die Mädchenkammer ist durch Schrankeinbauten verkürzt.

Fig. 489. Die größte, vorteilhaft ausnutzbare Tiefe ohne Flügelbau dürfte hier mit rund 16,0 m erreicht sein. Es sind dann die Vorderzimmer 5,90 m, der Flur 2,90 m und die Hinterzimmer 5,60 m tief.

Die alsdann sehr schmal und unverhältnismäßig lang werdenden kleinen Nebenräume, wie Abort, Speisekammer, Bad und Mädchenkammer, verkürzt man alsdann vorteilhaft durch vorgelegte Loggia,

welche von den tieferen Anschlußräumen, hier Küche und Schlafzimmer, aus zugänglich sind.

Wie verschiedenartig ausnutzbar solcher Austritt ist, war früher unter „Veranda“ des längeren ausgeführt.

Diese Lösung findet sich wiederholt ähnlich in den folgenden Grundrissen.

Eingemauerte Glasbausteine in die Wände von Küche und Bad geben dem geräumigen Flur, welcher so groß ist, daß alle Türen auf ihn heraus aufschlagen können, genügend Licht. Aufgestellte Schränke werden den Raum nicht unbequem verengen.

Der Wandschrank an der Speisekammer ist zu beachten.

Fig. 490 u. 491. Sobald in dem Erdgeschoß ein Laden eingerichtet werden soll, so muß der Entwurf dieses Grundrisses mit dem des Obergeschosses gleichzeitig erfolgen.

Konstruktiv müssen einige Wände von unten auf besonders stark durchgehen; gleichsam als Halt- und als Tragwände, damit die, welche auf Trägern, oft durch mehrere Geschosse, ruhen, ganz schwach werden können.

Solche Tragwände sind zumeist außer den beiden Brandmauern und der vorderen und hinteren Umfassungswand, die Wände zu beiden Seiten des Einganges, die Umfassungen des Treppenhauses, und schließlich die rückwärtige Längswand des Flures. Von all diesen Wänden ist wieder die bei weitem stärkste die Frontwand, welche, da sie vielfach ganz in einzelne Tragpfeiler aufgelöst ist, an Tiefe das erhalten muß, was sie nach anderer Richtung abgibt.

Diese Pfeiler in Stein gehen bis auf rund 80 cm Breite herab und sind dann rund 80 cm tief.

Diese Tiefe stört auch den Ladeninhaber nicht, im Gegenteil, sie gibt die Einfassung der Auslagen und trennt vorteilhaft verschiedeneartige Waren.

Im Innern wird der Flur zur Ladentiefe hingezogen.

Rauchrohrkasten müssen so angelegt werden, daß dieselben im Laden bei entsprechender Verlängerung zugleich als Trägeraufleger benutzt werden können.

Pfeilervorlagen sind im allgemeinen im Laden störend. Häufig gibt es aber Stellen, wo dieselben, wenn angewandt, die Konstruktion durch geringere freie Länge der Träger wesentlich vereinfachen und doch im Ladenbetrieb absolut nicht stören.

Einbauten von Regalen und Schränken können sich ebenso, wie die Aufstellung von Öfen oft unmittelbar solchen Vorlagen anschmiegen. Bei dem Abwägen der vorteilhaftesten Eisenkonstruktion muß man danach mit der Einrichtung von Läden im allgemeinen, oder wenn möglich mit der demnächst geplanten, genau Bescheid wissen.

Ebenso kommt es vor, daß mit übermäßig starken Trägern und rechtwinkelich auf diese stoßenden Querträgern Stützen vermieden werden, wo dieselben an dieser Stelle den Betrieb nicht stören würden, indem Ladentische oder große Schaukästen die Stütze sehr gut umbauen könnten, und diese daher viel besser angewendet wäre!

Hierzu siehe die später folgenden Ladeneinbauten.

Zurück zu Fig. 490 u. 491 gehend, ist hier ein Schnitt durch die Aborte im Treppenhause dargestellt, zwischen welche hierdurch Licht und Luft zum Bad gelangt. Dieser Fall insbesondere mit Speisekammer oder Mädchenkammer ist öfters erwähnt.

Natürlich können hier die Geschoßbalkenlagen nicht durchgehen.

Die Schrankeinbauten am Herrenzimmer wie an der Speisekammer sind zu beachten.

c) Eingang in der Mitte ohne und mit Laden.

Fig. 492—501.

Hier tritt bei dem Vorteil, daß der Flur in den Obergeschossen durch die Treppe von der ungefähren Mitte aus indirekt beleuchtet wird und daß in den oberen Geschossen die Etage leicht in zwei Wohnungen geteilt werden kann, der Nachteil ein, daß das Erdgeschoß in zwei Hälften zerrissen wird.

Daher wird man nur bei größerer Frontlänge den Eingang in die Mitte legen.

Fig. 492. Die Länge von 10 m gibt im Erdgeschoß zwei Wohnungen von nur einem Zimmer mit Küche oder je einem Laden mit Hinterstube.

Die folgenden drei Grundrißpaare stellen 15 m-Häuser dar.

Fig. 493 u. 494. Hier sind zwei Aborte im Erdgeschoß erforderlich und meist auch in den oberen Geschossen bei je zwei Wohnungen. Dieselben sind hier zu beiden Seiten des Treppenhauses und vom Ruhepodest aus zugänglich angelegt.